

Berlin / Haushalt

# SPD zum Haushalt: »Die soziale Frage war eine leitende Frage«

## Der SPD-Abgeordnete Sven Meyer über die Auswirkungen des gekürzten Haushalts für Berliner Beschäftigte

Interview: Christian Lelek 21.11.2024, 15:13 Uhr / Lesedauer: 4 Min.



Der Regierende Bürgermeister und die Fraktionspitzen bei der Verkündung der »Konsolidierungsliste« am Dienstag

Sie schreiben in einer Pressemitteilung, dass Sie vom Senat trotz Kürzungshaushalt erwarten, dass die Tarifverträge eingehalten werden. Besteht denn Grund zur Sorge?

Wir haben den Posten »Pauschale Tarifvorsorge« in Höhe von 50 Millionen Euro gestrichen. Daraufhin hatten Beschäftigte und Gewerkschaften befürchtet, dass nun laufende oder künftige Tarifabschlüsse nicht mehr finanziert werden. Das ist nicht der Fall, denn grundsätzlich obliegt die Refinanzierung von Tarifverträgen dem Einzelplan des jeweiligen Ressorts. Der gestrichene Posten war ein Sicherungstopf, der mit anderen Rücklagen aufgelöst wurde.

Sie lobbyieren für die Beschäftigten. Welches Urteil zum Haushalt stellen Sie dem Senat aus dieser Perspektive aus?

Wir standen vor der Mammutaufgabe, drei Milliarden – fast zehn Prozent des Haushalts – einzusparen. Das hat zu harten Einschnitten geführt, deren Folgen wir gar nicht absehen können. Dennoch bin ich wirklich überrascht, auch beeindruckt, was die Haushälter aufgestellt haben, gerade im Bereich Arbeit und Soziales. Jetzt müssen wir schauen, wie wir die Härten in der Jugendarbeit und der Kultur abfedern. Das Problem ist nicht der Senat, sondern die Schuldenbremse auf Bundesebene: Entweder die wird aufgeweicht oder Kommunen und ganze Länder werden totgespart.

### INTERVIEW



Sven Meyer ist Sprecher für Arbeit und Ausbildung der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus. Mit ihm sprach Christian Lelek.

### ÄHNLICHE ARTIKEL

07.11.2024 / Andreas Fritsche

Von der Chaoswahl zum Neuwahlchaos

Herausforderung für die Hauptstadt: Wieder eine so nicht geplante Wahl im Winter

05.11.2024 / Christian Lelek

Warenhauskette Galeria: Lohnerhöhungen an der Gewerkschaft vorbei

Das Einzelhandelsunternehmen Galeria will Verdi per Lohnerhöhung aus den Filialen drängen

13.10.2024

Berliner SPD will bei Mietpolitik Druck machen

Die SPD-Fraktion in Berlin sieht bei der Mieten- und Wohnungspolitik dringenden Handlungsbedarf

Der DGB kritisiert, dass das Haushaltsloch zu wenig durch neue Einnahmen gestopft wurde. Dahinter steht die Frage: Wo wird gespart und wem verlangt man Beiträge ab? Sehen Sie die soziale Frage ausreichend berücksichtigt?

Die soziale Frage war eine leitende Frage der Kürzungen. Wir haben nicht zehn Prozent pauschal gestrichen. Den sozialen Bereich haben wir überproportional geschützt, dass es eben zu weniger Schließungen kommt, zu weniger Abschmelzung im sozialen, im Jugendbereich, in Betreuung kommt. Hier hat man wirklich politisch gespart.

Viele freiberufliche Lehrkräfte an Musik- und Volkshochschulen, deren Beschäftigung ein Gericht als weitgehend illegal eingestuft hat, forderten 20 Millionen Euro mehr, damit sie fest angestellt werden können. Daraus wurde nichts. Ist der jetzige Weg über den Bund, der eine rechtliche Absicherung des Status quo bringen soll, alternativlos?

Tatsächlich muss ich sagen, ich warte immer noch auf konkrete Zahlen. Wir müssen seriös durchrechnen, wie viel eine Festanstellung von Lehrer\*innen kostet und welchen Stundenumfang wir abdecken könnten. Ich bin da eher optimistisch, dass es prinzipiell möglich wäre. Grundsätzlich habe ich immer gesagt, dass das Herrenberg-Urteil auch eine Chance für Veränderung ist.

### WERDE MITGLIED DER ND.GENOSSENSCHAFT!



Seit dem 1. Januar 2022 wird das »nd« als unabhängige linke Zeitung herausgegeben, welche der Belegschaft und den Leser\*innen gehört. Sei dabei und unterstütze als Genossenschaftsmitglied Medienvielfalt und sichtbare linke Positionen. Jetzt die Beitrittserklärung ausfüllen. Mehr Infos auf [www.dasnd.de/genossenschaft](http://www.dasnd.de/genossenschaft)

Es gibt nun einen Tarifvertrag Hauptstadtzulage. Insbesondere Beschäftigte von Betrieben, die den Tarifvertrag nur anwenden, und freie Träger haben auf Berücksichtigung gehofft. Worauf können die sich jetzt einstellen?

Ob der TV Hauptstadtzulage als Ergänzung des Tarifvertrags der Länder zu werten ist und somit für alle Anwender gilt, ist eine rechtliche Frage, zu der es verschiedene Rechtsauffassungen gibt. Das muss daher auch rechtlich geklärt werden. Zu den freien Trägern: Im Rahmen der finanziellen Lage wird es sehr schwer, noch zusätzlich sozusagen auf freiwilliger Basis die Hauptstadtzulage zu zahlen.

Schwarz-Rot hat die Rückführung von outgesourceten Landesbeschäftigten vereinbart. Wo ist das noch realistisch?

Dort, wo eine Tarifeinheit schon besteht – am Technikmuseum oder bei der Berlin-Transport, ist es keine Geldfrage. Hier könnte durch Synergieeffekte sogar gespart werden. Der Senat hingegen ist der Meinung, dass eine Reintegration weitere Kosten generiert. Eine Rückführung der Töchter von Charité und Vivantes würde hingegen, dadurch dass das Lohngefälle ausgeglichen werden muss, wohl tatsächlich Kosten verursachen. Aber auch da müssen wir halt noch mal wirklich in die Zahlen gehen, zumal auch hier Lohnangleichungen anstehen und wir im Wort stehen. Angesichts der finanziellen Lage sehe ich aber nicht, dass wir da demnächst viel Bewegung haben werden, wo hohe Kosten auf uns zukommen, auch wenn es eindeutig ein wichtiges Ziel der Koalition ist.

### Das »nd« bleibt gefährdet

Mit deiner Hilfe hat sich das »nd« zukunftsfähig aufgestellt. Dafür sagen wir danke. Und trotzdem haben wir schlechte Nachrichten. In Zeiten wie diesen bleibt eine linke Zeitung wie unsere gefährdet. Auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung nach oben zeigt, besteht eine niedrige, sechsstellige Lücke zum Jahresende. Dein Beitrag ermöglicht uns zu recherchieren, zu schreiben und zu publizieren. Zusammen können wir linke Standpunkte verteidigen!

Mit deiner Unterstützung können wir weiterhin:

- Unabhängige und kritische Berichterstattung bieten.
- Themen abdecken, die anderswo übersehen werden.
- Eine Plattform für vielfältige und marginalisierte Stimmen schaffen.
- Gegen Falschinformationen und Hassrede ansprechen.
- Gesellschaftliche Debatten von links begleiten und vertiefen.

Sei Teil der solidarischen Finanzierung und unterstütze das »nd« mit einem Beitrag deiner Wahl. Gemeinsam können wir eine Medienlandschaft schaffen, die unabhängig, kritisch und zugänglich für alle ist.

Monatlich Einmalig

3 € 5 € 10 € 15 € 20 €

Welter mit Lastschrift

Zahlungsart wählen

Kreditkarte, PayPal und andere Zahlungsarten. Für die Abwicklung vertrauen wir auf Stripe.

Pay G Pay PayPal VISA Mastercard

Einmalig mit PayPal

Überweisung / Dauerauftrag

### Artikel teilen



Leser\*innenbrief schreiben

### Schlagwörter

#Berlin #SPD #Tarifpolitik

### MEHR VON CHRISTIAN LELEK:



- 24.11.2024 Streit um Honorarkräfte an Berliner Musikschulen
- 21.11.2024 SPD zum Haushalt: »Die soziale Frage war eine leitende Frage«
- 20.11.2024 ICC Berlin: Alu-Monster kommt unter den Hammer

Folgen:

### MEHR AUS: BERLIN

Lichtenberg: Auf Gesine Lötzsch folgt Ines Schwardtner

Die Linke nominiert in Berlin-Lichtenberg mit 95,6 Prozent ihre Parteichefin für die Bundestagswahl

Zäsur für Alexander Gauland

Alter AfD-Politiker will nicht mehr aus Brandenburg in den Bundestag, aber vielleicht aus Chemnitz

Hausprojekt H48: Prozessmarathon geht weiter

Im Neuköllner Hausprojekt kämpft eine weitere WG gegen eine Räumungsklage

Bahnhof-Bistro in Werder (Havel): Mischung aus retro und modern

Brandenburgs Bahnstationen sind zumeist eine Servicewüste – die in Werder (Havel) nicht

### nd ohne Papier? Klar! Was darfst du denn sein?

### ND NEWSLETTER

**KOMPAKT**

**Tägliche News**

**Für Aufgeweckte**

Wir bringen Ordnung in den Nachrichtenwahnsinn und Sie erfahren bereits am Abend, was am nächsten Morgen wichtig ist.

**DIE WOCHE**

**Wöchentliche News und Hintergründe**

**Für Ausgeschlafene**

Schauen Sie mit uns auf die wichtigsten Themen der Woche und lesen die Highlights der Samstagsausgabe bereits am Freitag.

**MUCKEFUCK**

**Montag bis Freitag um 5 Uhr**

**Für Berlin**

Hier erfahrt ihr zweimal die Woche, wofür und wogegen in Berlin gestritten wird und wo was geht in Politik, Bewegung und (Sub)Kultur.

nd	Abo	Die Redaktion	Kontakt	Impressum	Archiv	Supernova
	Abo kündigen	Gastautor*innen	Jobangebote	Berichtszug	Terminverträge	Die Zukunft
	PDF / Epub	Genossenschaft	Anzeigen	Datenschutz	Termine	RSS-Feeds
	Neue App: nd.Digital	nd.Shop	Mediadaten	Belegaten	nd.Reisen	
	Newsletter			AGB		
	Freiwillig zahlen					